



Funkfreistaat

fj. In Bayern, ja da kümmert man sich noch um seine Nachbarn: Hat der Blitz eingeschlagen, kalbt die Kuh, sendet gar die Mobilfunk-Antenne hoch vom Dach? Das könnte dann auch uns betreffen, also ist wieder einmal die Politik gefordert. Konkret heißt das: Sie fordert, die Politik, diesmal in Person der bayerischen Landtagsabgeordneten und landkreislich-fürstentumbruckschen Kreisrätin Waltraud Schmidt-Sibeth. Sie fordert für Menschen, die wegen der Strahlung sonst nirgendwo leben könnten, mobilfunkfreie Schutzzone in Bayern, sagt aber nicht wo. So wie es in Bayern für nicht schwindelfreie Mitbürger auch weites flaches Land gibt, so müßte es doch auch für Elektrosensitive Refugien geben, nicht wahr? Wissenschaftliche Versuche haben zwar noch keinen Mobilfunkführenden entdeckt – wie man mit verbundenen Augen ja auch keine Höhenangst verspürt. Die Leiden sind allerdings real und sollen hier gewiß nicht belächelt werden. Nur kann man die vermeintliche Ursache beim besten Willen nicht abstellen, nicht einmal in Oberbayern: Wir sind umgeben von Elektromagnetischem, seit Gottvater es Licht werden ließ, seit der Kompaß gen Norden zeigt, Blitze es knakken lassen im Radio oder Marconi über den Atlantik funkte. Alle moderne Mobilfunk-, Schnurlostelefon- und Mikrowellenherdestrahlung langt vermutlich an dem Bayerischen Rundfunk seine Sendeleistung nicht heran, aber eine radio- und fernsehfremde Zone wäre der Politikerin wohl weniger recht – dabei leidet selbst darunter manch einer.